

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

30 (31.1.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Die letzten Punktkämpfe in Baden-Württemberg.

Im Bezirk Württemberg-Baden sind die Württel schon am vergangenen Sonntag gefallen. V.f.B. Stuttgart ist Meister, Karlsruher F.V. ist Tabellenweiter, dem Abstieg verfallen sind Sportfreunde Stuttgart und Union Bödingen. Die am gestrigen Sonntag noch durchgeführten Kämpfe gingen lediglich um das Prestige. Die beteiligten Vereine hatten nichts mehr zu gewinnen und nichts mehr zu verlieren. So trennten sich Phönix Karlsruhe und F.C. Freiburg unentschieden in torlosem Spiel, Sportfreunde Stuttgart bezogen von den Stuttgarter Kickers die programmgemäße 0:4-Niederlage, während E.C. Freiburg gegen seinen Namensvetter aus Stuttgart eine unverdiente 0:2-Niederlage erlitt. Karlsruher Fußballverein wollte zu einem Privatspiel in Frankfurt a. M., die übrigen Vereine pflegten der Ruhe.

F.C. Phönix—F.C. Freiburg 0:0.

Ende gut — alles gut! Auch dieses letzte Verbandsspiel der diesjährigen Saison gehört nunmehr der Vergangenheit an. Trotzdem das Spiel keine große Bedeutung mehr hatte, da sich Phönix schon seit Wochen eine gesicherte Stellung in der Tabellenmitte gesichert hatte und auch der F.C. Freiburg durch seinen Sieg vor acht Tagen gegen seinen Lokalrivalen die Abstiegsgefahr abgewehrt hatte, waren doch annähernd 3000 Zuschauer Zeuge dieses letzten Treffens auf dem Phönixplatz. Freiburg mußte für den verunglückten Spieler Eberhard Erich einsteilen und der für diesen Spieler als Linksaußen eingestellte Erichmann war wohl der schwächste Punkt auf dem Platz. Phönix stellte die in letzter Zeit gewohnte Mannschaft, nur war auf dem Rechtsaußenposten wieder ein neuer Spieler, Marzluft, tätig, der unter den in letzter Zeit auf diesem Posten ausprobierten Spielern am besten gefiel und wohl auch in Zukunft diesen Platz gut ausfüllen dürfte. Nur wurde dieser Spieler, hauptsächlich in der ersten Spielhälfte, viel zu wenig beschäftigt. Restlos gefallen konnte der Phönixsturm auch heute nicht. Der a. V. bei den Spielen gegen die beiden Stuttgarter Klubs, „Kickers“ und „Sportklub“, zeigte Eifer und das seine Verständnis untereinander kam nicht auf. Sehr gut gefiel besonders der Spieler Gröbel und die Wintermannschaft. Die Freiburger Sturmreihe hatte im rechten Winkel keine starke Waffe, ein Glück für Phönix, daß hier ein Gröbel stand, der diesen gefährlichen Ausreißern immer wieder ein Paroli bot. Ausgesprochen war die Freiburger Verteidigung, der das torlose Spielergebnis zu verdanken ist.

Bei vollkommen gleichwertigen, technisch sehr gutem Spiel kamen beide Tore häufig in größte Gefahr, doch die beiden Verteidigungen brachten mit befreienden Schlägen den Ball immer wieder aus der Gefahrzone — den Rest erledigten die ebensürdigen Torwächter sicher. Für kurze Zeit hatte Phönix etwas mehr vom Spiel, mehrmals ging der Ball ganz knapp am Freiburger Tor vorbei — auch ein scharfer Schuß von Witt land nur noch an der Torlatze das letzte Hindernis. Auch die zahlreichen Vorstöße, hauptsächlich der rechten Seite, Sturmreihe, brachten kein positives Ergebnis und torlos wurden die letzten Augenblicke.

Nach Wiederbeginn steigerte sich das Tempo ganz wesentlich, beide Geener wollten unbedingt Tore erzielen, doch die Wintermannschaften waren jeder Lage gewachsen. Nach viertelstündiger Spielbauer gab der Schiedsrichter, der auf beiden Seiten schon mehrere kleinere Verstöße gegen die ebensürdigen Torwächter übersehen hatte, einen etwas unverändlichen „Pändel“-Stimmton gegen Phönix, doch wurde dieser, nicht besonders plaziert, vom Phönixrichter sicher gehalten unter demnächstem Willfall des Publikums, das dadurch bewies, daß dieser Stimmton-Ergebnis entscheidend zu hart war. Spätere Zeit hatte nun Phönix wesentlich mehr vom Spiel. Angriff auf Angriff roste gegen das Freiburger Tor, doch das hier stehende Verteidigerpaar K. Lan-Möhler hand wie eine Mauer, an der alle Angriffe abprallten. Das Spiel wurde wieder ausgereizt. Gegen Spielende waren die Gäste noch einmal alles nach vorn, doch vergebens; mit 0:0 Toren erbte das Spiel dieser beiden ehemaligen Deutschmeister, ein Ergebnis, das dem Gesamtspielverlauf am besten entspricht da auf beiden Seiten eine zu weiche Sturmreihe einer hochklassigen Verteidigung gegenüberstand.

E.C. Freiburg von E.C. Stuttgart mit 0:2 (0:1) geschlagen.

Freiburg, 30. Jan. (Eigen. Drahtbericht.) Der Sieg der Stuttgarter kann nicht ohne Widerspruch aufgenommen werden. Die Mannschaft verfügte in der ersten Halbzeit über einen recht entschlossenen Sturm. Dennoch lieferten die Freiburger — zumal in der zweiten Halbzeit — eine ganz ausgezeichnete Partie. Der Sieg hätte ihnen auch bei etwas weniger Reifheit zufließen müssen. Nach ausgeglichenerem Verlauf übernimmt Stuttgart in der 20. Minute durch

den Mittelstürmer, der eine hohe Vorlage des Mittelfelders Meißner verwandelt, die Führung. Freiburg ermangelt noch etwas des systemvollen Aufbaus seiner Aktionen. Nach dem Wechsel dagegen spielt die Elf wie aus einem Guß und liefert ihr unübertreffliches Spiel des ganzen Jahres. Stuttgart muß stark verteidigen, ja es kommt sogar noch überhöhtem Durchbruch seines Halbrechten in der 10. Min. zu einem weiteren Tor, das den nicht ganz verdienstlichen Sieg sichert. 1500 Zuschauer. Der Schiedsrichter Richter-Mannheim war sehr gut.

Schlusstabelle der Bezirksliga.

Verein	Spiele	Punkte	Tore
V.f.B. Stuttgart	18	31	49:20
Karlsruher F.V.	18	29	69:22
Kickers Stuttgart	18	26	52:29
Sportklub Freiburg	18	19	51:42
Sportklub Stuttgart	18	16	28:32
Phönix Karlsruhe	18	16	29:40
V.f.B. Heilbronn	18	15	29:35
F.C. Freiburg	18	14	36:50
Union Bödingen	18	10	24:43
Sportfr. Stuttgart	18	4	26:73

E.V. 98 Darmstadt schlägt V.f.B. Mannheim 2:1.

Der Badische Meister, V.f.B. Mannheim, enttäuschte. Er lieferte dem Meister des Frankfurter Verbandes, E.V. 98 Darmstadt in Darmstadt ein durchaus ebenbürtiges Spiel. In der ersten Halbzeit veranlaßte die Mannheim eine überaus günstige Gelegenheit, in Führung zu gehen, indem sie eine 11-Meter-Strafverurteilung erzielte. Bei Halbzeit hand die Partie noch 0:0. Nach der Pause ging Mannheim durch den Linksaußen Hübel in Führung. Darmstadt warf daraufhin alle Kräfte nach vorn und konnte auch durch einen Strafwurf des linken Außers ausgleichen. In einem sehr harten Endkampf erzielte der Mittelstürmer Dommann den siegreich bringenden Treffer.

Karlsruher F.V. schlägt F.C.B. Frankfurt 2:1.

Frankfurt a. M., 30. Jan. (Eig. Drahtber.) Das Stadion war, als Schiedsrichter Sacke-Katthar-Münchberg, der nicht besonders gefiel, den Ball freigegeben, mit etwa 10000 Zuschauern gefüllt. Die schnelle und präzise Arbeit der Karlsruher, die den Ball stets sofort abspielten, ließ die Frankfurter nicht zur Geltung kommen. Ihr Spiel machte daher einen zerfahrenen Eindruck, ohne dabei aber schlecht zu sein. Wirklich schwach war lediglich die Verteidigung, deren mangelhaftes Können wieder stark zutage trat. Karlsruhe machte in allen Mannschaftsteilen einen ausgezeichneten Eindruck. Ausgesprochenes Schicksal ließ die Sturmreihe nicht zu der Auswertung der herausgekommenen Torchancen kommen. Andernfalls hätte das Torverhältnis ein anderes Gesicht bekommen.

In der 5. Min. verurteilt Klump durch Sand einen Eckstoß, der Karlsruhe durch Günther die Führung verschafft. Karlsruhe hat durchweg mehr vom Spiel, muß sich aber in der 20. Min. den Ausgleich gefallen lassen. Pache hatte sich durchgesetzt, an die weiterzugehen, der den Ball von der Außenlinie nach vorn bringt, wo Kretzwill durch unachtsamlichen Kopfball einlenkt. Zwei Ecken für Frankfurt bringen nichts ein. Dann wird der Kampf verteilt. In der 30. Minute erwischt Quaken den Ball und schießt mit Freistoß ein. 1:2 für Karlsruhe. Bis zur Pause nichts Neueswertes mehr.

Kreisligaspiele.

Germania Durlach—V.f.B. Karlsruhe 2:2.

Die Schlussspiele geben der sieggewohnten Mannschaft des V.f.B. noch recht harte Risse zu machen. Die Meisterschaftsfrage im Kreis Mittelbaden ist noch nicht gelöst. Der Verlustpunkt gegen Durlach kann noch schwerwiegend werden. Die gewohnte Schwäche bei V.f.B. hat in den letzten Treffen merklich eingebüßt. F.C. Südstern spielt nun die ausschlaggebende Rolle. Germania kommt bei flotten Tempo durch den Halblinken zum Führungstor. Gegen Schluß der ersten Spielhälfte drängt V.f.B. mächtig zum Ausgleich, der endlich auch gelang. Halbzeit 1:1. V.f.B. nimmt eine sich bewährende Umstellung vor, setzt sich zeitweise in Durlach's Hälfte fest und erzielt nach einer Viertelstunde den zweiten Treffer. Wenige Minuten darauf kommt Durlach zu einem billigen Ausgleichstor, der V.f.B.-Torwart läßt den von Durlach scharf geschossenen Ball aus den Händen gleiten und ins Netz rollen. Der beiderseitig scharfe Kampf führt zu keinem weiteren Erfolg.

F.C. Baden—Spielvog. Bruchsal 0:0.

Bei ziemlich mäßigem Tempo verlief die erste Halbzeit beiderseits ohne zählbaren Erfolg. In der zweiten Spielhälfte drückte die Mannschaft von F.C. Baden auf das Tempo und setzte hauptsächlich gegen Schluß alles ein, um den Sieg an sich zu reißen. Leider erfolgte dieser Strafstoß viel zu spät. Bruchsal verlegte sich

mit viel Geschick auf verstärkte Verteidigung, auch dem Torwart stellte sich neben seiner guten Abwehr noch das Glück zur Seite, so daß er sein Tor reinhalten konnte. Mit einem unentschiedenen torlosen Resultat teilen sich die Gegner in die Punkte.

Germania Untergrombach—Südstern Karlsruhe 1:3.

Bei F.C. Südstern konnte man in letzter Zeit von Spiel zu Spiel eine fortschreitende Besserung feststellen. So konnte Untergrombach in der Vorrunde einen Sieg erringen, mußte aber nun in der Schlussrunde eine Niederlage einstecken. Südstern schon sehr bald durch den Halbrechten das erste Tor, noch etwa einer halben Stunde gelang der Platzmannschaft durch den Rechtsaußen der Ausgleich. Die nun einsetzende gute Zusammenarbeit brachte den Karlsruhern bald wieder die Führung. Mit 1:2 Toren ging in die Pause.

In der zweiten Spielhälfte konnte Südstern durch ein weiteres Tor seinen Sieg sicherstellen; Untergrombach hatte durch ein zweites Tor den Ausgleich erzielt, doch der Schiedsrichter ließ die Wertung nicht zu. Südstern hat sich eine geachtete und gesicherte Position in der Mittelgruppe geschaffen; dazu bedurfte es nicht einmal der zwei Punkte, die ihm von der Verbandsbehörde aus dem seinerzeit abgebrochenen Spiele gegen Daxlanden zugesprochen wurden.

Tabelle der Kreisliga.

Verein	Spiele	Punkte	Tore
V.f.B. Karlsruhe	17	27	51:23
F.C. Frankonia	16	23	41:21
F.C. Mühlburg	17	20	47:16
Beierheim	17	18	22:23
Daxlanden	15	16	31:25
F.C. Südstern	17	16	24:34
Germania Durlach	17	16	30:36
F.V. Bruchsal	16	10	22:38
F.C. Baden	17	9	17:34
Untergrombach	14	7	21:46

V.f.B. Gröbigen—Sp. Vgg. Söllinger. 0:1 (0:0).

Fußball im Reich.

Süddeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Bezirk Baden-Württemberg: Sportfreunde Stuttgart—Kickers Stuttgart 0:4. E.C. Freiburg—E.C. Stuttgart 0:2. Phönix Karlsruhe—Freiburger F.C. 0:0.

Bezirk Rheinheffen-Saar: F.V. Saarbrücken—S.V. Biesbaden 2:1. Cassia Bingen—Vorrilla Neunkirchen 3:2. Borussia Worms—Eintracht Trier (für Worms gewonnen).

Rheinbezirk: F.C. Birmafen—Endvishafen 0:2. V.f.B. Mannheim—Sp. Vgg. Sandhoben 3:1. S.V. Waldhof—V.f.B. Amdorf 1:1.

Bezirk Bayern: Bayern München—F.C. Nürnberg 3:5. V.f.B. Nürnberg—München 1890 2:4. F.C. Nürnberg—Wacker München 1:2. Schwaben Augsburg—F.C. Bayern 3:4.

Schweiz—Italien 1:5.

Das Fußball-Länderspiel Schweiz—Italien, das Sonntag nachmittag in Genf vor 15000 Zuschauern stattfand, endete mit einem 5:1-Sieg der Italiener (Halbzeit 4:1). Die italienische Mannschaft erwies sich als bedeutend schneller und präziser in der Zusammenarbeit und war während des größten Teils der Partie überlegen. Als Schiedsrichter amete der Engländer Prince. Für die Schweiz führte Horie Weller (Grashoppers). Das Spiel wurde etwas beeinträchtigt durch starken Westwind und schmerzhaftes und nasses Terrain. Die Schweiz spielte in folgender Aufstellung: Bader (Grashoppers), Kämpfer (F.C. Bern), de Beck (Grashoppers), Kachler (Young Boys), von Arr (Young Boys), Reuentschwander (Grashoppers), Fritzen (Grashoppers), Brand (F.C. Bern), Weller I (Grashoppers), Abenalen II (Grashoppers), Junt (Luano).

Sportberichte

müssen Montags bis spätestens 7 Uhr vormittags in Händen der Redaktion sein.

Der Wintersport des Sonntags.

an. Vom Schwarzwald, 31. Jan. Die extremen Witterungsbedingungen in der Rheinebene und im Gebirge haben sich zu Ende der vergangenen Woche wieder eingestellt. Nachdem in der Vorwoche zwei einjige Schneetage in den Niederungen zu verzeichnen waren, ist hier seitdem keine Spur von Winter mehr zu empfinden; der Boden ist aber und schneefrei und die Gewässer tragen nicht einmal eine dünne Eisschicht. Witterungsbedingungen der letzten Tage im Rheintal. Ganz anders liegen die Verhältnisse im nahen Gebirge. Dort behauptet sich der Winter mit großer Hartnäckigkeit. Zwar schlen auch hier die strengen Winterfröste, hingegen erhält sich die verhältnismäßig hohe Schneedecke dank einer fortwährenden leichten Kälte. Nach zeitweiligen Neuschneefällen in der Wochenmitte ist die Schneedecke in den Schwarzwaldbergen erneut angewachsen, und am Sonntag bestand daher eine recht gute Sichtbahn in allen Teilen des Gebirges bis auf etwa 600 Meter herab. Die Schneedecke betrug im Nordschwarzwald im Gebiet der Badener- und Hühlerhöhe 30—50 Zentimeter, im Grindelgebirge über 70 Zentimeter und am Ruchstein 60 Zentimeter; der Mittelschwarzwald wies bei Schönbühl und Furttangen 70 Zentimeter, der südliche Gebirgssteil im Gebiet der Dreifelsenbahn 40—50 Zentimeter, am Feldberg aber 125 Meter Schneehöhe auf. Am allgemeinen war die Sichtbahn etwas verhästet, namentlich an Sonnen- und Westseiten; nur an den Nord- und Osthängen und in dichten Waldungen traf man im Gebiet des höchsten Schwarzwaldes Pulverschnee an. Bei leichtem Frost blieb die Witterung trocken und hell. Die vielen Skiläufer, die sich wiederum nach den bevorzugten Skiplätzen begeben hatten, kamen voll auf ihre Rechnung, da Kamm-Skifahrten diesmal mehr Reiz und Schönheit boten, als am Vorsonntag. Auch die verschiedenen wintertypischen Veranstaltungen in Herrenchiemsee, Titisee, Neukirch, St. Blasien usw. erfreuten sich eines lebhaften Zuspruches.

Skiläufer des Rheingaus des Skifl. Schwarzwald

an. Vom Ruchstein, 31. Jan. Unter starker Beteiligung hielt der Rheingau des Skifl. Schwarzwald auf dem Ruchstein seine Wettläufe ab. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Rechtsanwalts Freund-Mannheim, der Herren Bücher-Mannheim, Regierungsrat Krebs-Darmstadt, v. Fries-Karlsruhe leitens der Skifl. Ruchstein. In den Wettläufen beteiligten sich namensbekannte Skiläufer der Drizgruppen Mannheim, Darmstadt, Heidelberg, Weinheim und Worms. Die Rennen bestanden aus Langlauf, Hindernislauf und kombinierter Lauf. Die Strecke des Langlaufs zog sich über 16 Km. hin, sie begann am Ruchstein, ging über Vogelstopp—Schiffkopf—Jägerhaus, von da hinauf nach dem Seckopf, Altsieckertopf und zurück zum Ziel beim Stuhns Ruchstein. Die Geländestrecke war an

der Aufsprungshöhe des großen Sprunghügels bis zum unteren Waldweg abgeheft. Am Geländelauf beteiligten sich 35 Starter, während für den Langlauf 60 Läufer gemeldet waren. Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen lauten:

- Langlauf: 1. D. Frib, Skiflub Mannheim, 2 Stunden 4 Minuten 30 Sekunden; 2. B. Serr, E.C. Mannheim 2 Std. 5 Min. 41 Sek.; 3. S. Morik, E.C. Mannheim 2 Std. 18 Min. 14 Sek.; 4. A. Albrecht, A.C. Heidelberg, 2 Std. 22 Min. 24 Sek.; 5. C. Rohde-Darmstadt 2 Std. 23 Min. 1 Sek.
- Altersklasse: 1. Arnd Fickler, E.C. Mannheim, 2 Std. 27 Min. 45 Sek.
- Jungmannen: 1. Erich Braun, E.C. Mannheim; 2. August Praxler, E.C. Weinheim.
- Damenlauf: 1. Fr. E. Voller-Heidelberg; 2. Fr. E. Heilmann-Heidelberg.
- Geländelauf: Die beiden ersten: Julius Dahn, E.C. Mannheim; Dr. Verthold, Ad. Heidelberg, beide 2 Minuten 30 Sek. 2. Dr. Reimann-Heidelberg; 3. Ernst Rohde-Darmstadt.
- Damengeländelauf: 1. Fr. Effe Reimann-Heidelberg 6 Min. 31 Sek.; 2. Fr. Annemarie Stengel-Heidelberg 7 Min. 17 Sekunden.

Skiläufer in St. Blasien

an. St. Blasien, 31. Jan. (Privat.) Die hier abgehaltenen großen Skiläufer hatten folgende Ergebnisse:

Herrenlanglauf über 16 Km.: 1. Franz Morath-Schuldee 1 Std. 52 Min. 6 Sek.; 2. Arthur Kaiser-St. Blasien 2 Std. 8 Sek.; 3. Ernst Weikerberger-St. Blasien 2 Std. 8 Min. 15 Sek.; 4. Josef Weikerberger-St. Blasien 2 Std. 8 Min. 35 Sek.

Jungmannenlauf über die gleiche Strecke: 1. Arthur Grethler-St. Blasien 2 Std. 7 Min. 10 Sek.; 2. Erwin Weber-St. Blasien 2 Std. 12 Min. 35 Sek.

Altersklasse: 1. Wölfler-St. Blasien 3 Std. 6 Min.

Sprunglauf an der Dr. Ernst Baaders Schanze: 1. Karl Menzer-St. Blasien, Note 18,20; 2. Adolf Weikerberger-St. Blasien 2,16 Meter; 3. Fritz Schlichter-St. Blasien Note 7,18; 4. 10, 30 Meter.

Geländelauf: 1. Fritz Morath-Schuldee 2:10 Min.; 2. Arthur Kaiser-St. Blasien 2:16 Min.; 3. Adolf Weikerberger-St. Blasien 2:17 Min.; 4. Adolf Morath-St. Blasien 2:17 Min.

Jungmannenklasse: 1. Edwin Kaiser-Menschenwand 2:13 Min.; 2. Richard Kaiser-Menschenwand 2:58 Min.

Altersklasse: 1. Ernst Vena-St. Blasien 2:49 Min.; 2. Adolf Weikerberger-St. Blasien 2:58 Min.; 3. Kurt Rittmeister-St. Blasien 3:13 Min.; 4. Fritz Kraft-St. Blasien 4:37 Min.

Damenlauf: 1. Anna Gerpacher 18 Sek.; 2. Anna Henke 25 Sek.; 3. Frau Dr. Thommen 25 Sek., sämtliche Teilnehmerinnen sind in St. Blasien wohnhaft.

Internationales Eislauf-Turnier in Titisee.

Menke Gesamtzieger im Eis-Schnelllaufen — ein weiterer Rekord von Menke — Fräulein Brunner-Wien dominiert im Kunstlaufen.

S. Titisee, 31. Jan. (Drahtber.) Da am Samstag spät Höhenföhn herrschte, war man sehr im Zweifel, ob es gelingen würde, das Programm des Internationalen Eis-, Kunst- und Schnelllaufturniers in Titisee am Sonntag planmäßig durchzuführen. Glücklicherweise setzte über Nacht wieder Frost ein, verbunden mit einem heftigen Schneefall. Ausgezeichnete Schule verriet vormittags Fräulein Brunner-Wien beim Pflichtlaufen der Seniorendamen. Das 1500-Meter-Schnelllaufen gewann Moser mit dem besten Manier gegen Menke. Beim Kunstlaufen der Neulinge fiel der erst 14-jährige Troh-Erberg mit seinen Kürfiguren auf, auch Walter-Stuttgart brachte ein schwieriges Programm zum Vortrag. Nachmittags wurde mit dem Kürprogramm des Kunstlaufens der Damen- und Herren-Junoren fortgefahren. Bei den Herren gefiel das flotte Laufen von Bernhäuser-Wien, dem der Berliner Nagel nicht viel nachstand. Von den Damen erwies sich die derzeitige Paarlaufmeisterin Fräulein Kihauer als die Beste. Das Programm Fräulein Brunner-Wien bei den Seniorendamen kann als Glanzpunkt der Veranstaltung bezeichnet werden. Die Berliner Franke und Haertel lieferten sich einen harten Kampf in der Herren-Seniorenklasse, den schließlich Haertel knapp für sich entschied. Bei dem 10000-Meter-Schnelllaufen gab es wieder einen spannenden Kampf zwischen Moser und Menke, den Menke in neuer deutscher Rekordzeit für sich entschied und damit im Gesamtergebnis der Senioren den ersten Platz belegte. Die deutsche Höchstleistung über 10000 Meter wurde von Menke um 20 Sekunden verbessert.

Die Ergebnisse sind:
Neulings-Kunstlaufen des Südwestdeutschen Eislaufverbandes: 1. Ad. Walter-Stuttgart 54 1/2 Punkte, 2. Troh-Erberg 51 1/2 Punkte.
Neulings-Kunstlaufen des Deutschen Eislaufverbandes: 1. Walter 100 1/2 Punkte, 2. Zettler-Obersdorf 86 1/2 Punkte.

Internationales Damen-Junior-Kunstlaufen: 1. Fräulein Kihauer-Berliner S.C. 93,7 Punkte, 2. Fräulein Schacht-Berliner S.C. 84,95, 3. Hännlich-Berliner S.C. 76,55.
Internationales Herren-Junior-Kunstlaufen: 1. Bernhäuser-Wiener S.C. 95,65 Punkte, 2. Nagel-Berliner S.C. 90,85, 3. Wallad-Magdeburg 90,1.

Internationales Damen-Senior-Kunstlaufen: 1. Fräulein Brunner-Wiener S.C. 184,1 Punkte, 2. Fräulein Kihauer-Berliner S.C.
Internationales Herren-Senior-Kunstlaufen: 1. Haertel-Berliner S.C. 178,25 Punkte, 2. Franke-Berliner S.C. 171,5.
Junior-Paarlaufen: 1. Fräulein Kihauer-Gabe, Berliner S.C., 11,5 Punkte, 2. Fräulein Ruppauer-Bellisch, Münchener S.C., 19,2.

Herren-Senior-Schnelllaufen: 1500 Meter: 1. Moser-Wiener S.C. 2,42,4 Min., 2. Menke-Berliner S.C. 2,43,4, 3. Vintola-Berliner S.C. 2,44,5.

Der deutsche Fechtsport.

Von Walter v. Adelson.

Der Weltkrieg unterband auf nahezu allen Gebieten die internationalen Sportbeziehungen Deutschlands. So auch im Fechtsport, der sich durch den Sieg des Altschwerkämpfers Casimir auf der Athener Olympiade, sowie durch die zahlreichen internationalen Erfolge seiner bewährten Vertreter der Vorkriegszeit wie Schön, Jast und Petri bereits Weltgeltung verschafft hatte. Deutschland schied infolge des Krieges aus der Föderation internationale d'Escrime aus und war somit bis heute an den großen internationalen Kämpfen der Nachkriegszeit unbeteiligt. Erst vor kurzem wurde der Deutsche Fechterbund in seine alten Rechte eingeleitet.

Vom rein sportlichen Standpunkt aus betrachtet, war die völlige Abschließung des deutschen Fechtsports während der letzten Jahre sehr zu bedauern. Der Fechtsport hatte sich in ähnlicher Weise wie alle übrigen Sportarten in Deutschland mächtig entwickelt. In allen Waffengattungen wuchsen erstklassige Vertreter heran. Kämpfe mit der ersten internationalen Klasse brauchte man nicht zu suchen. Ein richtiger Waffensport für das Können der deutschen Spitzenleute fehlte aber, infolge der Isolierung. Dem Zustand ist erfreulicherweise durch die Wiederaufnahme in den internationalen Verband ein Ende bereitet, was namentlich mit Hinblick auf die Amsterdamer Olympiade des Jahres 1928 sehr zu begrüßen ist.

Die Allgemeinheit ist über den Stand des deutschen Fechtsports herabzusehen wenig orientiert, so daß ein kurzer Überblick über die Entwicklung und die zurzeit vorhandenen Kräfte des Deutschen Fechterbundes angebracht erscheint.

Als Sport und Selbstbildung wurde das Fechten in Deutschland zunächst von der Deutschen Turnerschaft betrieben. Schon früh erkannte den Wert der edlen Fektkunst und setzte sich in Wort und Tat für ihre Einführung in der Turnerschaft ein. Sportliche Wettkämpfe in Form von Turnieren gab es in der Anfangszeit noch nicht; das Fechten wurde lediglich als wertvoller Zweig der Turnkunst gewissermaßen als Freizeitsport betrieben. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts übten sich die Studenten auch in der leidigen Waffe des Floretts. Da man aber den Reiz der Waffe nicht unterließ, unterlag sie dem bald eintretenden Verbot. Der Ursprung des reinen Sportfechtens datiert aus den 60er Jahren. Um diese Zeit begann man auf den deutschen Turnfesten die ersten Turniere abzuhalten. Die Landesturnanstalt in Berlin wurde bald eine Mecca für das Fechten; die hier ausgebildeten Turnlehrer verpflanzten das Fechten in die Vereine, die Armees und später auch in die Marine. Der Hamburger Fechtmehrer Tal-

Herren-Senior-Schnelllaufen: 10000 Meter: 1. Menke-Berliner S.C. 19,36,7 Min. (Rekord), 2. Driner-Wiener S.C. 19,40,3, 3. Moser-Wiener S.C. 20,09,5.
Gesamtwertung: 1. Menke 348,370 Punkte, 2. Moser 346,608, 3. Driner 348,7630.

Schweizerische Skimeisterschaften.

Am Samstag begannen in Chateau d'Ex die schweizerischen Skimeisterschaften mit dem Langlauf. Die vom Deutschen Ski-Verband entsandten Vertreter hielten sich recht tapfer, haben aber kaum Chancen, im Gesamtergebnis erfolgreich abzumachen. Die besten Leistungen sind Ruben-Grindelwald anzusprechen, der im Langlauf Zweiter wurde und bei den Springen gut abschnitten dürfte. Der vorjährige Meister J. Schmidt-Abelboden konnte im Langlauf nur Erster werden. Der Langlauf der Senioren führte über 18 Kilometer. In Klasse I siegte W. Buchmann-Buzern in 1:20:33 Std. vor A. Ruben-Grindelwald 1:20:41, D. Furrer-Bermat 1:21:28, H. Baumgarten-Gras (D.S.B.) 1:22:24 und A. Julien-Bermat 1:22:56. Von Mitglidern des D.S.B. wurden L. Beck-Messliwang mit 1:25:51 S., W. Glasl-Klingenthal 9. und W. Schlegel-Baum mit 1:27:38 13. — In Klasse II siegte G. Bartisch-Abelboden mit 1:25:53 vor G. Hermann-Gstaad 1:26:56 und H. Wampfler-Schneemöser 1:26:12. — In der Klasse der Junioren wurde G. Julien-Bermat Erster in 29:19 Min. vor Amacher-Wengen 29:48 Min.

Gäste-Ski-Rennen.

In Adelboden (Bern Oberland) fand ein internationales Wätereuen statt, das als reiner Abfahrtslauf unter 35 Konkurrenten gelaufen wurde. Die gesamten einheimischen Bergführer waren daran beteiligt. Bei der Preisverteilung betonte der Präsident des dortigen Ski-Clubs in überaus herzlichen Worten die Wichtigkeit internationaler Wettkämpfe und gab seiner Freude Ausdruck über die hohen sportlichen Leistungen der Deutschen.

Die Ergebnisse lauten:

1. Dieter Panther (Altd. S.C. Karlsruhe) mit 8 Min. 3 Sek.; 2. Seimut Ziegler (Zürich) mit 8 Min. 4 Sek.; 3. Fr. v. Althaus (Altd. S.C. Karlsruhe) mit 8 Min. 4 Sek.; 4. Heinz Hederth (Stursteinnehmer des Altd. S.C. Karlsruhe) mit 8 Min. 46 Sek.; 5. Julius Aellig (Adelboden) mit 9 Min. 2 Sek.

Mit Preisen wurden ferner ausgezeichnet: Fräulein Doris Hederth 12 Min. 3 Sek.; G. Corbi (London) 12 Min. 4 Sek.

Deutsche Rodelmeisterschaften in Schierke.

Auf der Broden-Bohden in Schierke (Harz) wurden die Deutschen Rodelmeisterschaften auf Schlittenbahnen zur Entscheidung gebracht. Die Ergebnisse waren folgende:

Herrenklasse: 1. Liebig-Schreiberbau, 5:00,4 Minuten (für 2 Fahrer); 2. R. Weit-Klingenberg; 3. G. Pfauer-Schierke.

Damenklasse: 1. Frau Hagemann-Brülfenberg, 5:18,6 Min.; 2. Fräulein Winkler-Schierke; 3. Fräulein Pfauer.
Doppelpaar: 1. Gebr. Weit-Klingenberg, 4:44,6 Min.; 2. Händler/Saase-Brülfenberg; 3. Liebig/D. Paul-Schreiberbau.

Deutsche Meisterschaften im Zweierbob.

Am Samstag kam in Schreiberbau die deutsche Meisterschaft im Zweierbob zur Entscheidung. Das Ergebnis war ein totes Rennen nach erbittertem Kampf zwischen den beiden Bobs Frank von Sauerländischen Bob- und Auto-Klub (Fahrer Hahn, Bremser Schneider) und Smedgen vom V.C. Schreiberbau (Fahrer Ulrich, Bremser Weichert). Die Zeit war 3:30,9 Min. für zwei Fahrten. Dritter wurde Bob „Nr. 13“ vom V.C. Krummhübel (u. Meißner, Linz). Wegen des unentschiedenen Ausgangs beschloß der Deutsche Bob-Verband die Austragung eines Entscheidungslaufes zwischen den beiden Siegern, die am nächsten Sonntag vor sich gehen soll.

Die Schlesischen Skimeisterschaften.

Die Schlesischen Skimeisterschaften wurden am Samstag in Krummhübel mit dem Langlauf über eine 15 Km. lange Strecke in Angriff genommen. Die Ergebnisse waren wie folgt:

1. Klasse: 1. S. Mißhöner-Nowatol 59:16 Min.; 2. J. Kleiner-Reinerz 59:47 Min.; 3. A. Schmidt-Rochitz 59:55 Min.
2. Klasse: 1. M. Wachalnik-Breslau 1:01,17 Std.; 2. G. Hollmann-Rochitz 1:01,31 Std.; 3. W. Wergans-Krummhübel 1:04,48 Std.
Mittlerklasse: 1. Ad. R. Krummhübel 1:01,31 Std.

Eisbock-Europameisterschaften.

Nachdem im ersten Spiel des Samstags zwischen Belgien und Deutschland die Klaffung der ersten Drei fehlte, wurden im weiteren Verlauf des Samstags noch die beiden restlichen Spiele zum Austrag gebracht, die aber an sich bedeutungslos waren. Die Ergebnisse kamen erwartungsgemäß zuwege. Deutschland gewann 1:0 gegen die Tschechoslowakei und wurde so ohne jeglichen Punktverlust Europameister und im Kampf um den letzten Platz wurde Ungarn erwartungsgemäß mit 0:6 von Polen geschlagen.

Rugby des Sonntags.

Heidelberger Ruderklub — Deutsche Hochschule f. Berlin 9:5.

Heidelberg, 30. Jan. Trotz der Meisterschaften und trotz des am Tage vorher gegen Frankfurt 1880 angesetzten Spiels hielten sich die Berliner Hochschüler, die erst seit kurzem Rugby spielen, und noch wenig Kampferfahrung haben, recht gut. Heidelberg aber hatte in seiner Dinstemannschaft einige schwere Verleger, so daß die Mannschaft keinen besonderen Eindruck hinterließ. Die Einheimischen gingen in der ersten Halbzeit mit zwei Verletzungen von G. und V. Leipprand in Führung. Nach dem Wechsel überraschte Berlin mit flotten Angriffen, und es wurde durch einen Treffer für seinen Fleiß

belohnt. Durch einen 3. Versuch, den der Schlusspieler Heidelberg's mit einer famolen Einzelleistung erzielte, kam das Endresultat von 9:5 zustande.

Ruder-Gesellschaft Heidelberg-Heidelberger T.S. 8:6.

Heidelberg, 30. Jan. Es war ein wenig reizvolles Spiel. Die Ruderer kamen bis zur Pause mit einem Straftreffer und einem Treffer zu ihren 8 Punkten. Nach dem Wechsel holten sich dann auch die Turner durch einen Straftreffer und einen Strafversuch 6 Punkte.

Vorkämpfe.

Sandwina schlägt Joe Mullings 1. o. ss. London, 30. Jan. (Telegramm.) Der junge deutsche Schwergewichtsbauer Teddy Sandwina feierte in der Londoner Albert Hall einen neuen großen Triumph; er konnte den bekannnten englischen Schwergewichtler Joe Mullings in der 3. Runde k. o. schlagen.

Verenbunde erneut geschlagen.

Der frühere Weltmeister im Halbschwergewichtsbau, der Deutsch-Amerikaner Berlebach, erlitt in Newport eine neue Niederlage. Er wurde von Mac Tigue damit mit Treffern abgedacht, daß der Schiedsrichter den Kampf in der 4. Runde abbrach.

Die südd. Handballmeisterschaft.

Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft im Handball konnte am Sonntag nur in der Wehrgruppe begonnen werden; das in der Gruppe zwischen Sp. V. Kirch und Stuttgarter S.C. angezielte Spiel konnte nicht stattfinden, da der württembergische Meister ablagte.

Die Stuttgarter Tagung der Süddeutschen Bezirksliga.

k. Stuttgart, 30. Jan. (Drahtber.) Hier tagte am Samstag und Sonntag unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Süddeutsche Bezirksliga. Nach Abschluß der Verhandlungen wurde der Presse nachstehender Auszug überreicht: In der Stuttgarter Tagung der Süddeutschen Bezirksliga wurde von 48 der vorhandenen 50 Bezirksliga-Vereine einstimmig die Einführung des Berufsleiterturnens als mit der Auffassung der D.S.B. vereinigt Vereine im Widerspruch stehend, abgelehnt. Die von den Vereinen einstimmig gefassten wichtigsten Bestimmungen sollen an den Verbandskongress als Richtlinien weitergeleitet werden, mit dem Bemerkten, daß die süddeutschen Bezirksliga-Vereine in der Verbandsversammlung am 30. Januar in Stuttgart, sich diesen verschärften Bedingungen unterwerfen haben. Die süddeutschen Bezirksliga-Vereine erklären sich im Interesse der Bekämpfung der Auswüchse mit einer Kontrolle der Berufstätigkeit der Spieler durch den Verband einverstanden.

Die gefassten Beschlüsse sind einschneidender Natur. Sollten sie in der vorangehenden scharfen Form zur Durchführung kommen, so dürfte die 30. Januar ein Wendepunkt in der süddeutschen Verbandsgeschichte werden.

mann in heute noch der hervorragendste Schüler- und Fochlehrer dieser Kunst. Zu derselben Zeit enthielten auch in Deutschland die ersten reinen Fochsportklubs (Dresden, Frankfurt am Main uim.) Größere Turniere auf leichte Waffen sah das Ende der 18er Jahre, während die Gründung des Deutschen Fochterbundes um die Jahrhundertwende erst die feste Organisation der Sportfechter schuf. Eine besondere Anregung und erhebliche Steigerung des Könnens erhielten die deutschen Fechter durch das Auftreten bewährter italienischer Fochmeister wie Lauglio, Schiavoni, Murero und Gazzera, die ihre talentierten Schüler reich vorwärts brachten und das Fechten in Deutschland zu einer lebendigen Kunst, die Körper und Geist gleichmäßig in Anspruch nimmt und tüchtige, entschlußfertige Menschen für das Leben erzieht.

In der Deutschen Turnerschaft selbst blieb der Fochsport um 1900 herum auf einzelne Landesstellen beschränkt. Erst die Gründung eines Fochverbandes der D.T. um 1912 brachte den erhofften Aufschwung durch eifrige Propagandaarbeit, Neugründung und Aufblühen eigener Fochvereine. Die Austragung der Deutschen Meisterschaften auf Florett, Degen und Säbel für Einzelkämpfer und Mannschaften wurde auf Grund einer Vereinbarung mit dem Fochterbund in der Weise geregelt, daß sich an den vom Bund abgehaltenen Meisterschaften Turner und Sportler beteiligen können. Die D.T. trägt außerdem noch interne Meisterschaften aus.

In beiden Verbänden ging es nun rüstig vorwärts. Der D.F.B., wie auch die D.T. belegen zurzeit eine Anzahl von Spitzenleuten, die selbst gegen die Elite der Welt in Ehren bestehen können. Eine Sonderstellung nimmt der Reffe des Altschwerkämpfers Casimir, Erwin Casimir-Frankfurt, ein. Seine fabelhafte Veranlagung macht ihn in Deutschland in allen drei Waffen seit Jahren zum unerreichten Meister. In der Nachkriegszeit konnte er 17 deutsche Meistertitel erringen und blieb in 5 internationalen Turnieren mit bestem Erfolg in seiner Hauptwaffe, Florett, ungeschlagen. Seine Landskameraden Jast, Müller, Schön, Moos, die Offensivwaffenführer Thomsen, Tolmann u. Hamburg, Dr. Hoops-Berlin, Gebr. Schindlube und Löffler-Frankfurt bilden weiterhin Deutschlands härteste Vertretung, um aus der großen Zahl leistungsfähiger Kämpfer nur die bekanntesten zu nennen. Mit besonderer Freude darf der deutsche Fochsport ferner auf seinen unverzagten, zahlreichen Nachwuchs bilden, der die Gewähr für eine gedeihliche Fortentwicklung in der Zukunft bietet.

Die erste Probe auf ihr Können wird eine Anzahl der besten deutschen Fechter bereits in allernächster Zeit ablegen können. Die erste offizielle Turniertagung deutscher Fechter im Auslande findet vom 9. bis 11. Februar in Wien

statt. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums seines Fochmeisters Cas. Franciscini veranstaltet der Wiener Athletenclub ein internationales Turnier auf Florett und Säbel, mit einer Besetzung, wie sie seit langen Jahren ihresgleichen nicht sah. Es haben die ersten Fechter Europas gemeldet, die hier mit den deutschen Vertretern Casimir, Müller, Moos und Tolmann jr. zusammentreffen. Da sich unter den Gegner Weltmeister Ducrest-Franreich nebst seinem Landsmann Gaudin, Europameister Dr. Combos-Budapest sowie die Italiener Pultini und Carniel befinden, bildet dieses Turnier den besten Prüfstein für das voraussetzliche Abschneiden der deutschen Fechter bei der nächsten Olympiade. Man darf hoffen, daß unsere Ausgewählten in diesen Kämpfen in Ehren bestehen werden und in gleicher Weise das Ansehen des deutschen Sports zu mehren wissen, wie es die Vertreter anderer Sportzweige bereits vor ihnen getan haben.

Literatur.

Die tägliche Turnstunde. Erneuerung und Erweiterung des Bildungszieles durch planvolle Körpererziehung. Von Hermann Rindermann und Dr. Walter Schnell unter Mitarbeit von Erich Harle und Edmund Neundorff. 132 Seiten. Karton 4,20 Mk. (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin 1926).

Genanntes Buch erschien als Heft 14 der Beiträge zur Turn- und Sportwissenschaft von Dr. Carl Diem. Bereits Heft 6 der genannten Schriftenreihe war der täglichen Turnstunde gewidmet. (Die tägliche Turnstunde. Von Dr. Diem und Dr. Matthioli), doch verzichtete der Verlag infolge der in der Zwischenzeit gemachten neueren Erkenntnisse auf eine Neuauflage dieses und ließ als Heft 14 das zur Bezeichnung stehende Buch erscheinen. Die Frage der täglichen Turnstunde ist heute keine Frage mehr, die nur die Pädagogen und die Verwaltungen interessiert, es ist vielmehr eine Frage, die das weite Kreise des Volkes bewegt, leider aber in ihrem letzten Sinne selbst von Pädagogen vielfach nicht voll erkannt und gewürdigt wird. Hier will das vorliegende Buch durch eingehende Behandlung der Frage sowohl vom biologischen als auch vom pädagogischen Standpunkte aus klärend wirken. H. Rindermann, Rektor der Weidmannscheule (Volkshochschule) in Halle, erhielt 1924 die ministerielle Erlaubnis zur veranschaulichten Durchführung der täglichen Turnstunde an seiner Anstalt (über 1000 Schulkinder). Rindermann erntete für die geleistete Arbeit die volle Anerkennung der Behörde. Er spricht also aus der Praxis und gibt in dem Buche ein klares Bild von den zu überwindenden Schwierigkeiten, die sich der Einführung der täglichen

Turnstunde entgegenstellen (Hallen — Plätze) er zeigt aber auch die bei autem Willen vorhandenen Wege, die zu einer sofortigen Lösung führen, wenn diese auch nur als Gegenmaßnahme zu betrachten wäre. (Ebenfalls merkwürdig sind aber auch Rindermanns Gedanken über eine Zukunftsbildung. Er ist unbedingt recht, wenn er sagt, daß die Körpererziehung in der Schule mehr als ein Fach und daß sie ein Unterrichtsgrundfach sein muß, das das letzte Ziel der Erziehung darin zu finden sei, biologische Entwicklungsstadien mit den psychologischen in Einklang zu bringen und zu einer wirklich harmonischen Gesamterziehung zu verbinden. Diefem Grundgedanken muß in Zukunft auch die Lehrerbildung Rechnung tragen, und in zusammenfassender Form die entscheidende Form abt der erfahrenen Schulmann sehr beherzigenswerte Winke dafür.

Dr. E. Neundorff, Direktor der preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau, zeigt in seiner Eigenschaft als Pädagoge und als Fachmann auf dem Gebiete der Leibesübungen die Mittel und Wege zur Durchführung der täglichen Turnstunde an der höheren Schule.

Stadtmedizinalrat Dr. W. Schnell, Halle, führt dem Leser des Buches in tieferangdungen durch allerlei statistische Unterlaaen erhaltene jachwissenschaftlichen Ausführungen (Welterziehung körperlicher Erziehung für die Volkshochschule — Körpererziehung durch körperliche Erziehung — die tägliche Turnstunde) die biologischen Grundlagen, die zur Forderung der täglichen Bewegungsstunde führen müssen, an. Was vom medizinischen Standpunkte aus durch Schnell angeführt wird, ist von hervorragendem und grundlegendem Wert, daß weder Ärzte noch Schulmänner sich nicht verschließen können.

Turnlehrer Harle spricht in läneren Ausführungen über die Vertuna der täglichen Turnstunde vom Standpunkte der Erziehung aus. Seine Ausführungen atmen tiefes Verständnis der Kindesseele.

Am Schlusse des Buches gibt Rindermann eine große Zahl von Neuerungen bedeutend und bekannter Personen und Verbände wieder, die zwar zeigen, daß die Einsicht über die Wichtigkeit der Einführung der täglichen Turnstunde in weiten Kreisen des Volkes vorhanden ist, die aber gerade deswegen ihre Minderwertigkeit um so unbedeutender erscheinen lassen. Das vorliegende Buch wird dank seines angelegentlich Inhaltes weitere sehr notwendige Pionierarbeit auf dem Wege zur täglichen Turnstunde zu leisten vermögen. Es schließt jede Schule und müsse von jedem Lehrer eingehend studiert werden. Manches Urteil würde dadurch schwinden. Das gibt die Gewißheit, daß die Einführung der täglichen Turn- oder Bewegungsstunde in der kürzesten Zeit kommen muß und wird.